

Tarifdelegierten-Tag 23.10.2013

Gesundheitswesen im Umbruch – Brennpunkt Tarife

Kerstin Schutz,
Susanne Christen

Ressort Ambulante Tarife und
Verträge Schweiz

Am 23. Oktober 2013 durfte das Ressort Ambulante Tarife und Verträge Schweiz der FMH fast 100 engagierte Tarifdelegierte und Gäste in Bern begrüssen.

«Gesundheitswesen im Umbruch – Brennpunkt Tarife» lautete das Leitthema der Veranstaltung. Diskutiert wurde unter anderem über den bevorstehenden Eingriff des Bundesrates in die TARMED-Tarifstruktur. Der erste Referent, Dr. med. Ignazio Cassis, Nationalrat und Präsident von «curafutura», eröffnet sein Referat mit einem klaren Statement: Die Tarifpartnerschaft ist kein Auslaufmodell!

Im Anschluss informierten Dr. med. Jürg Schlup, Präsident der FMH, und Dr. med. Ernst Gähler über die aktuelle Situation im ambulanten Tarifbereich.

Am Nachmittag berichteten FMH, H+ und MTK von den gemeinsamen TARMED-Revisionsarbeiten. Die ersten Fachteams können bald abgeschlossen werden, und neue Fachteams nehmen ihre Arbeiten auf. Ziel ist es, die Revision auf tariftechnischer Ebene bis Ende 2015 abzuschliessen.

Neben Vorträgen im Plenum wurden drei Workshops angeboten:

- Im Workshop «Die Ombudsstelle» gaben lic. iur., RA Morena Hostettler Socha, Ombudsfrau der Krankenversicherung, und Dr. med. Philippe Luchsinger, Ombudsmann der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich, interessante Einblicke in

ihre Tätigkeiten. Ihre Dienstleistungen tragen dazu bei, die Anzahl von Rechtsverfahren zu verringern, indem Missverständnisse zwischen Krankenkasse und versicherter Person oder zwischen Arzt und Patient durch Aufklärung und Information geklärt werden können.

- Dr. Philip Moline und Dr. Renato Laffranchi von NewIndex zeigten in ihrem Workshop den Prozess der Datenverarbeitung in der ärztlichen Datensammlung auf und klärten folgende Fragen: Wie wird der Datenschutz gewährleistet, und warum ist die Datenlieferung an ein Trustcenter wichtig für alle Ärzte? Können Daten darüber Auskunft geben, welche Auswirkungen eine vermehrte Abrechnung im Tiers payant auf die Taxpunktwerte hat?
- Der Workshop für neue Tarifdelegierte wurde zum ersten Mal durchgeführt. Thomas Kessler, Mitarbeiter des Ressorts Ambulante Tarife und Verträge der FMH, erklärte den Teilnehmern, wo relevante Informationen zu den ambulanten Tarifen zu finden sind, wie die Ärztliche Leistung im Modell berechnet wird, welche Parameter eine Tarifposition bilden, und was eigentlich dahintersteckt.

Weiterführende Informationen sowie alle verfügbaren Folien zu den Referaten und Workshops auf der Webseite der FMH. (www.fmh.ch → Ambulante Tarife → Publikationen → Tarifdelegierten-Tag)

Zu einigen aktuellen Themen haben wir Teilnehmer des Tarifdelegierten-Tages befragt:



Dr. med. Christian Bernath, Vorstandsmitglied und Leiter der Tarifkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP)

Ihre Prognose in fünf Jahren: Staatstarife oder Tarifautonomie?

Die Tarifpartnerschaft muss unter allen Umständen erhalten bleiben. Nur so können die Fachkenntnisse der Ärzteschaft in die Tarifgestaltung einfließen und kann eine sachgerechte Tarifierung vorgenommen werden. Den staatlichen Organen fehlen diese Kenntnisse.

Ihre Wünsche und Inputs zum Tarifdelegierten-Tag:

Die Tarifdelegierten sollten an diesem Anlass über den aktuellen Stand der Tarifentwicklung und der Tarifverhandlungen informiert werden, ihr Wissen über das Tarifwesen vertiefen und ihre Fragen diskutieren können. Anregend ist auf jeden Fall, wenn eine Person aus einem anderen Bereich des Gesundheitswesens angehört werden kann: Politiker, Vertreter des BAG, der Versicherer, Ethiker, Gesundheitsökonom usw.

Was muss die Neuorganisation TARMED Suisse leisten?

TARMED Suisse muss wieder aktionsfähig werden, und ich erwarte von allen Beteiligten, dass sie ernsthaft an der Weiterentwicklung des TARMED interessiert sind. Die wichtigsten Akteure des Gesundheitswesens müssen vertreten sein. Das Einstimmigkeitsprinzip öffnet das Tor zur Willkür und muss unbedingt abgeschafft werden.



Dr. Jean-Pierre Grillet, Schweizerische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie

Was erwarten Sie von einer Gesamtrevision des TARMED?

Der Tarif ist im Hinblick auf die Qualität der medizinischen Versorgung von grosser Bedeutung. Nicht rentable Techniken werden zugunsten guthonorierter Leistungen aufgegeben. Von der Revision des TARMED erwarten wir eine in konstruktivem Klima erfolgende Angleichung der Positionen. In seiner derzeitigen Konzeption ist der TARMED relativ ausgewogen. Folglich darf die Revision nicht zu einem allgemeinen Rückgang der Einkünfte in einem Fachbereich führen, sondern muss eine Ausgewogenheit in der Praxis sämtlicher Fachbereiche bewahren.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Fachgesellschaft und dem Ressort Ambulante Tarife und Verträge FMH – welche Erwartungen haben Sie?

Bislang können unsere Beziehungen zum Ressort Ambulante Tarife und Verträge als sehr gut bezeichnet werden, die Diskussionen im Detail stehen aber noch aus. Wir möchten aufzeigen, dass die Behandlung von Patienten mit einer dermatologischen Erkrankung eine gesamtheitliche Betrachtung benötigt und sich nicht nur auf eine Blickdiagnostik und Verschreibungen beschränkt.

Ihre Prognose in fünf Jahren: Staatstarife oder Tarifautonomie?

In fünf Jahren werden wir wahrscheinlich mit einem System einer öffentlichen Krankenkasse konfrontiert sein, mit deutlich niedrigeren Tarifen als jetzt und mehreren Milliarden Schulden. Eine Tarifpartnerschaft wird im ambulanten Sektor nur mit Privattarifen und gleichzeitig parallel dazu geführten Staatstarifen möglich sein. Eine Entwicklung hin zu einer Zwei-Klassen-Medizin wird wohl unvermeidlich sein.



Dr. med. Karin Julia Stadlin, Präsidentin der Ärztesgesellschaft Zug

Was muss die Neuorganisation TARMED Suisse leisten?

Im Vordergrund steht die Tarifautonomie! Das bedeutet Einigkeit zwischen den Verhandlungspartnern. Andernfalls bestimmt der Bundesrat, was einer «Staatsmedizin auf Raten» entspricht! Wichtigste Änderung bei TARMED Suisse muss sein, dass zukünftig Vorlagen im Mehrheitsrecht anstelle der bisherigen «Einstimmigkeit» entschieden werden können.

Dazu kommt ein Vetorecht. Also «Mehrstimmigkeit mit Vetorecht».

Bei der Zusammenarbeit zwischen FMH/ santesuisse/ MTK/ H+ und GDK sollten Tarifstrukturen und nicht Preise im Vordergrund stehen. Die Tarifrevision der FMH sollte von allen Verhandlungspartnern akzeptiert werden.

Ihre Wünsche und Inputs zum Tarifdelegierten-Tag:

Vom Tarifdelegierten-Tag erwarte ich einen Mix aus der aktuellen politischen Situation und Zukunftsvisionen (Bsp. Ärztetarife im Jahre 2020?).



Dr. med. Martin Tönz, Tarifdelegierter der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Was erwarten Sie von einer Gesamtrevision des TARMED?

Das Ziel des TARMED war und ist es, eine korrekte Abgeltung der ärztlichen Leistung zu ermöglichen. Die aktuelle Version des TARMED hat dieses Ziel jedoch nur bedingt erreicht, auf verschiedenen Gebieten ist eine korrekte Abgeltung nicht möglich, so z.B. auf dem Gebiet der Kinderchirurgie. Weiter basiert der TARMED auf betriebswirtschaftlichen Daten, welche nicht mehr der Realität entsprechen. Diese Punkte müssen in der neuen Version berücksichtigt werden.

Die Dignitäten sind eines der «heissesten Eisen» im TARMED. Die Veränderung dieses Parameters wird als mögliche politische Massnahme zur Umverteilung zugunsten der Grundversorger gehandelt. Ist dies aus Ihrer Sicht eine zielführende Massnahme?

Nein, auf keinen Fall. Das führt zu einer Verfälschung des Tarifwerks, so dass es unbrauchbar wird. Dann können wir uns gleich beim Staat für einen fixen Stundenansatz anstellen lassen. Mit einer Staatsmedizin ist dem Grundversorger aber überhaupt nicht geholfen.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Fachgesellschaft und dem Ressort Ambulante Tarife und Verträge FMH – welche Erwartungen haben Sie?

Ich sehe die Zusammenarbeit in einem konstruktiven Dialog, um mit Hilfe der Fachkenntnisse beider Seiten die komplexe Aufgabe der korrekten Abgeltung der kinderchirurgischen Leistungen zu bewältigen.



Dr. med. Markus Trutmann, Generalsekretär fmch

Die Dignitäten sind eines der «heissesten Eisen» im TARMED. Die Veränderung dieses Parameters wird als mögliche politische Massnahme zur Umverteilung zugunsten der Grundversorger gehandelt. Ist dies aus Ihrer Sicht eine zielführende Massnahme?

Der TARMED ist für Umverteilungsübungen nicht gemacht worden. Die Dignitäten sind zu belassen oder ganz aufzuheben. Lineare Kürzungen wären nicht statthaft, ja stünden geradezu im Widerspruch zum KVG.

Der neue Player «curafutura» – Segen oder Fluch im Dschungel der Organisationen?

«curafutura» ist ein Glücksfall. Ihre Charta ist echt liberal. Noch wichtiger ist, dass es neben tarifsuisse auch die HSK als neue Einkaufsgemeinschaft gibt. Der fehlende Wettbewerb beim Leistungseinkauf war einer der grössten Missstände in der Krankenkassenbranche. Jetzt kommt endlich etwas Bewegung ins Spiel.

Ihre Prognose in fünf Jahren: Staatstarife oder Tarifautonomie?

Die Zeichen stehen auf Verstaatlichung unseres Gesundheitswesens. Da werden die Tarife nicht angenommen. Für unternehmerisch denkende Ärzte, Spitäler und Versicherungen heisst das: es sind neue Optionen ausserhalb des KVG zu suchen. Lieber heute als morgen.



Herzlichen Dank an alle Delegierten für Ihre Teilnahme und die konstruktiven Diskussionen.

**Jetzt vormerken:
nächster Tarifdelegierten-Tag
am Mittwoch, 2. April 2014,
Hotel Ador, Bern**

**Kontakt:
FMH
Ambulante Tarife und
Verträge Schweiz
Frohburgstrasse 15
CH-4600 Olten
tarife.ambulant[at]fmh.ch**